

# Briesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Hörersprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 24

Montag, 31. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsres Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Ausgabe des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Lenger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 5. Februar 1898, Nachmittags 3 Uhr  
im Verhandlungssaal der Königlichen Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.  
Großenhain, am 29. Januar 1898.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 17.

v. Wilusi.

D.

## Bekanntmachung.

Die Grundsteuer auf den 1. Januar dieses Jahres wird am 1. Februar fällig und ist mit 2 Pf. für die Steuereinheit baldigst, längstens aber bis zum 14. Februar a. c.  
an die bissige Stadtsteuereinnahme abzuführen.  
Riesa, am 29. Januar 1898.

Der Rath der Stadt  
Bettendorf.

Rath.

## Vertliches und Sachisches.

Riesa, 31. Januar 1898.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetensitzung, Dienstag, den 1. Februar 1898, abends 6 Uhr. 1. Beschluss des Schulausschusses und Entschließung des Stadtraths, Errichtung einer Segta als Progymnasialklasse betreffend. 2. Vorlegung einer Petition zu dem Gesetzentwurf, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben betreffend. (5. Dekret an die Stände. 3. Antrag, sowie Rathsbeschluß hierauf, die locale Besteuerung der Konsumvereine betreffend. 4. Beschlussoffnung auf ein Naturalisationsgesetz Herrn Alfred Ignaz Bergners hier. 5. Vorschläge wegen Neuwahl eines Bezirksvorsteher für Bezirk IV und eines Stellvertreters für den Bezirksvorsteher im Bezirk III. (§ 125 Rev. St. O.) 6. Rentenregulatur. 7. Geschäftliche Angelegenheiten. Rathdeputierter: Herr Bürgermeister Voeters.

— Wir verweisen auch an dieser Stelle noch auf das Konzert des Seminarchores aus Döbeln nächster Freitag, im Saale des "Wettiner Hofes" (Anfang 1/2, 8 Uhr) stattfindet. Das ist gut gewählte Programm, welches neben sächsischen Stücken auch volkstümliche Lieder enthält, lädt bestimmt einen großen Kunstgenuss erwarten.

— Am Sonntag früh kurz vor 5 Uhr ist wiederum ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden und zwar wurde diesmal das Geschäft des Herrn Ernst Schäfer heimgesucht. Der Dieb hat den Rollladen eines Glashändlers emporgehoben, die 7 zum Starte Glasscheibe des letzteren zertrümmert und alsdann ein Räucher Cigarren entwendet. Durch das bei Zertrümmerung der Fensterscheibe entstandene Geräusch war ein Herr in der Nachbarschaft auf den Vorfall aufmerksam geworden und er war wohl die Veranlassung, daß der Dieb mit verhältnismäßig geringer Beute die Flucht ergriff. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Einbrecher zu ermitteln, erwünscht ist es natürlich sehr, daß das Publikum die Polizeiorgane bei den Nachforschungen unterstützt, damit es gelingt, den Einbrecher unsträflich zu machen.

— In obsthantreibenden Kreisen wird seit der vorjährigen enormen Einfuhr amerikanischen Obstes reichlich erörtert die Frage erörtert, wie können wir in Deutschland den heimischen Obstbau auf eine so hohe Stufe der Leistungsfähigkeit bringen, daß solcher Import, der dem Deutschen Reich jährlich circa 50 Millionen Mark bautes Geld entzieht, nahezu unnötig und unmöglich gemacht wird. Es fehlt bei uns der Zusammenhalt und der zielbewußte, rationelle Obstbau im Großen. Es hat deswegen der tägliche Bezirksoberbaudirektor, "Oberes Elbtal" Gelegenheit genommen, den bewährten und geschätzten Fachlehrer an der Obst- und Weinbauschule zu Oppenheim a. Rh. Herrn Fribolin Rebholz zu einem Vortrage über "Wanderoberbaudirektor, deren Wirkungskreise und Erfolge" zu gewinnen. Um weiteren Interessentenkreisen den Besuch dieses Vortrages zu ermöglichen, findet derselbe in Dresden im weissen Saale der Deutschen Schänke zu den "Drei Kränen" am Donnerstag, den 3. Februar, Abends 7 Uhr, statt. Obstbaufreunde, Land-

wirthe, Gärtner, Baumwärter u. s. w. sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

— Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen richtet angeblich der bevorstehenden Reichstagswahl an seine Mitglieder einen Aufruf, in welchem es heißt, daß die evangelischen Arbeitervereine zwar keiner Partei dienen, aber doch mit den Tausenden ihrer Mitglieder ein bedeutsames Wörtlein mitprahlen wollen bei einer Sache, wo es gilt, die Entscheidung für 5 Jahre deutscher Geschichte in die Hände des Volkes zu legen. Die Arbeitervereine nennen sich "evangelisch," stehen auf dem Boden des evangelischen Glaubens, wollen "das evangelische Bewußtsein stärken." So wünschen sie auch, daß evangelische Gesinnung im Reichstag spreche und den Ausfall gebe. Ferner verlangen sie nationale Gesinnung, kein verschwommenes, internationales Phrasenthum. Verständnis und Herz für das Bedürfnis des Volkes sind die schließlichen Forderungen von einem Reichsboten, denn nur durch solche Männer werden die bestehenden Gegensätze ausgestillt und das Oben und Unten zu der so nothwendigen Arbeit fürs Wohl des Volkes verschont.

— Die neun sächsischen landwirtschaftlichen Schulen werden in diesem Winter von im Ganzen 436 Schülern besucht. Die stärkste Schülerzahl weisen die landwirtschaftlichen Schulen Bautzen und Meißen (69) auf, die geringste Zahl die landwirtschaftlichen Schulen Auerbach, Roßlitz und Annaberg (29). Mittlerstark sind besucht die Schulen zu Freiberg, Bautzen, Chemnitz und Pegau.

— Das amtliche "Journal" wendet sich in Sachen der lebhaft discutierten Steuerreform in einem längeren Artikel gegen den von Mitgliedern der Zweiten Kammer gemachten, in der Vorlage der Regierung nicht erörterten Vorschlag, an Stelle der geplanten Vermögenssteuer die Progression bei der Einkommensteuer mindestens für Einkommen von mehr als 10 000 Mark weiterzuführen. Es liegt diesem Vorschlag einmal die Erwähnung zu Grunde, daß durch eine weitere Fortführung der Progression für die Einkommen von mehr als 10 000 Mark auf einfachstem Wege sich ein gleiches Maß an Steuerverdienst für die Staatskasse, wie es nach der Reformvorlage von der Vermögenssteuer erwartet wird, ohne ungerechtfertigte Überlastung der von der Progression betroffenen Steuerpflichtigen würde erreichen lassen, und weiter die Erwähnung, daß die infolge der Weiterführung der Progression eintretende Höherbesteuerung gerade das niedrige Einkommen treffe, weil die höheren Einkommen mit verschwindenden Ausnahmen gerade zu der Classe des fundixen Einkommens gehörten. In beiden Beziehung können jedoch diese Erwägungen nicht beigepflichtet werden. Der von der Vermögenssteuer erwartete Ertrag von 5 Millionen Mark würde sich, wie das Regierungsbüro in seiner Entgegnung ausführt, nur erreichen lassen, wenn man die Progression von 10 000 Mark, bei welcher Summe der Steuersatz 3 Prozent beträgt, gleichmäßig in Abschaffungen von je 1000 Mark dergestalt steigert, daß bei 100 000 Mark der Satz von 7 1/2 Prozent erreicht wird. Bei dem Betrage von 100 000 Mark würde, wie bisher, der Schluss der Progression zu machen sein, weil darüber hinaus noch den bezüglichen Unterlagen überhaupt

## Bekanntmachung,

die Anmeldung der Ostern 1898 schulpflichtig werdenden Kinder betr.

Alle Kinder, die bis Ostern 1898 das sechste Lebensjahr erfüllt haben, sind an den nachfolgend bezeichneten Tagen zur Schule anzumelden, und zwar Kinder, die die **Einfache Bürgerschule** besuchen sollen, am 16. Februar, vorm. zwischen 9 und 12 Uhr, Kinder, die in die **Mittlere Bürgerschule** eintreten sollen, am 17. Februar, vorm. zwischen 9 und 12 Uhr, Kinder, die in die **Höhere Bürgerschule** aufgenommen werden sollen, am 18. Februar, vorm. zwischen 9 und 12 Uhr.

Die Anmeldungen werden in der **Schulegpedition** an der Rastanienstraße entgegengenommen. Für alle Kinder ist der **Impfpass**, soweit nicht in Riesa geboren, außerdem die **Geburtsurkunde** mit der **Tauptscheinigung** vorzulegen.

Für schulpflichtige Kinder, die aus Gesundheitsrücksichten die Schule noch nicht besuchen sollen, ist ein **oral. Zeugnis** beizubringen.

Riesa, 29. Januar 1898.

Die Direktion der stadt. Schulen.

Dr. Michel.

daher weder zweckmäßig noch besonders einträglich wäre, um dieser geringen Zahl willen die Progression noch weiter hinauszuführen. Ein Steuersatz bis zu 7 1/2 Prozent müßte aber als ein exorbitant hoher bezeichnet werden. In keinem einzigen deutschen Staate, abgesehen von den Hansestädten, welche aber hier zur Vergleichung außer Betracht zu bleiben haben, weil bei ihnen die Staatssteuer zugleich die Communalssteuer enthält, habe man bisher bei der Progression den Steuersatz von 4 Prozent überschritten. Wollte man nun in Sachsen plötzlich mit einer Erhöhung der Einkommensteuer bis zu 7 1/2 Prozent, also fast bis auf das Doppelte des höchsten Satzes in anderen deutschen Staaten, vorgehen, so hätte das die größten Bedenken schon mit Rücksicht darauf gegen sich, daß man dann die verhinderten Leute geradezu aus dem Lande treiben würde. In dem Landtag sei früher schon der Satz von 4 Prozent allseitig als der höchste bezeichnet worden, welchen man gerechter Weise überhaupt in Aussicht nehmen könnte. Dem obengedachten Vorschlag ständen dann aber auch noch Bedenken praktischer Natur entgegen. Bekanntlich besteht aller Orten die Neigung, bei der Veranlagung zur Einkommensteuer möglichst gut wegzukommen. Je höher nun die Steuersätze normirt werden, um so größer werde der Anteil zur Hinterziehung, und es dürfte nicht angerichtet bleiben, daß gerade bei den größeren Einkommen die Schwierigkeit wächst, dem willkürlichen Betrage des Einkommens auf den Grund zu kommen, wenn nicht der Steuerpflichtige selbst hierzu in loyaler Weise die Hand biete. Ferner würde der Umstand, daß sich viele Gemeinden mit ihren Abgaben an die Staatskontoamtssteuer angelassen haben, schon jetzt für die höheren Einkommen im hohen Grade ungünstig. Noch viel mehr werde das aber der Fall sein bei einer etwaigen weiteren prozentualen Erhöhung. Die Last, die auf solche Weise einzelt gewissen Steuerzahler aufgelegt wird, kann von diesen leicht mit Recht als unerträglich empfunden werden.

\* Mergendorf. Der im bissigen Gründel für Montag, den 7. Februar geplante Maskenball findet nicht statt.

\* Bahnhof Wölknitz. Der Landwirtschaftliche Verein für Wölknitz und Umgegend hält am Sonntag eine Versammlung ab. Nach der Begehung des Herren Vorstehenden, Herrn Rittergutsbesitzer Dresel in Streunen, hält Herr Dr. Klöppel aus Meißen seinen sehr fesselnden und wichtigen Vortrag über rechten Anlauf und rechte Anwendung von künstlichen Düngemitteln. Besonders Dank erntete der Herr Vorstehende.

+ Dresden, 31. Januar. Die Königin wurde durch ein plötzlich aufgetretenes rheumatisches Leiden gestern am Kirchenbesuch verhindert. Aus gleichem Anlaß mußte die für gestern Abend im Schlosse angesetzte Soiree ausfallen. Es erscheint daher sehr fraglich, ob die hohe Frau die Reise nach Leipzig mit unternehmen kann. — Die von der Regierung geplante Vermögenssteuer soll einem bestimmt auftretenden Grösse folgen, aufgrund der Finanzdeputation der ersten Kammer abgelehnt worden sein. In der zweiten Kammer dürfte der Gesetzentwurf jedenfalls einem gleichem Schicksal begegnen.

+ Dresden, 31. Jan. Wegen einer leichten Augen-